

# Laibacher Zeitung.

Nr. 56.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbl. fl. 5-50. Für die Ausstellung ins Haus halbl. 50 fr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbl. fl. 7-50.

Freitag, 9. März.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fr.

1883.

## Nichtamtlicher Theil.

### Kundmachung.

#### Schadenersatz-Commission in Egypten.

Von Seite der k. und k. diplomatischen Agentie und Generalconsulates in Kairo wird hiermit bekannt gemacht, dass die auf Grund der Schedivial-Decrete vom 13. Jänner und 4. Februar d. J. zusammengetretene Schadenersatz-Commission in Egypten in der am 6. d. M. abgehaltenen Sitzung den 8. Mai d. J. als peremptorischen Termin für die Einbringung von Reclamationen angesetzt hat.

Nach Ablauf dieses Termes wird kein weiterer Anspruch mehr berücksichtigt werden. Die Reclamationen können entweder direct bei dem Präsidenten der Commission oder im Wege dieser Vertretungsbehörde angebracht werden.

Alle jene österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen, welche auf Grund des am 13. d. M. erlassenen Schedivial-Decretes irgend einen Schadenersatz-Anspruch erheben zu können glauben und bisher noch keine darauf bezügliche Reclamation eingebraucht haben, werden daher eingeladen, dies ehestens in der oben angegebenen Weise zu thun.

Diejenigen, die zwar ihre Reclamation schon angebracht, dieselbe aber bisher nicht dokumentiert haben, werden dringendst aufgefordert, die nötigen Belege beizubringen oder anzugeben, in welch sonstiger Weise dieselben ihren Anspruch glaubwürdig darzuhun imstande wären.

Gläubiger, welche ihre Forderungen durch den von ihren Schuldern in Egypten erlittenen Schaden gefährdet erachten, haben auf keinerlei Maßnahmen der Commission zu ihren Gunsten zu rechnen.

Dieselben werden hiermit aufmerksam gemacht, dass sie für eine gerichtliche oder anderweitige Sicherstellung ihrer Forderung selbst Sorge zu tragen haben und dass es für dieselben jedenfalls gerathen erscheint, sich dieserhalb eines rechtskundigen Vertreters hier beizutzen zu bedienen.

Kairo, 19. Februar 1883.  
k. und k. diplomatische Agentie und Generalconsulat.

Suzzara.

Dazu schreibt die "Wiener Abendpost": Mit Rücksicht auf die in der "Wiener Zeitung" gebrachte Kundmachung des k. und k. Generalconsulates in Egypten schreibt die "Wiener Abendpost": Mit Rücksicht auf die in der "Wiener Zeitung" gebrachte Kundmachung des k. und k. Generalconsulates in Egypten

ten über die Aktivierung der Schadenersatz-Commission in Egypten erscheint es uns von besonderer Wichtigkeit, die Aufmerksamkeit der Interessenten auf einige Punkte dieser Kundmachung zu lenken.

Was vorerst diejenigen Personen anbelangt, welche als Beschädigte einen Ersatzanspruch zu erheben gedenken, so erfahren wir, dass ein großer Theil der Reclamanten sich bisher begnügt hat, einfach Protest zu erheben, andere haben wohl den Thatbestand constatieren, aber keine Schätzung vornehmen lassen. Dass nur die wenigsten Reclamanten Beweisstücke produziert haben, mag sich wohl aus den besonderen Umständen, unter denen die Beschädigungen erfolgten, erklären lassen, aber eine Angabe der Reclamanten, wie sie den behaupteten Schaden allenfalls glaubwürdig darthun könnten, z. B. ob durch ihre Handelsbücher, ob durch Zeugen u. s. w., wäre doch sehr zu empfehlen. Der kürzeste Weg der Einbringung der Reclamationen dürfte der sein, die Reclamationen bei den Consulaten anzumelden und sie durch die Consulate an die Commission gelangen zu lassen.

Außer den Beschädigten selbst haben naturgemäß deren Gläubiger ein hervorragendes Interesse an der Liquidierung der Schadenersatz-Ansprüche, und in dieser Hinsicht ist der österreichisch-ungarische Handelsstand auch an der Liquidierung der Ansprüche anderer Staatsangehöriger interessiert. Es ist nun von besonderer Wichtigkeit, diese Kategorie der Interessenten darauf aufmerksam zu machen, dass sie sich täuschen, wenn sie glauben, dass die Commission ihre Rechte wahren könnte. Jeder Gläubiger eines Reclamanten muss seine eigenen Interessen selbst wahren; dieses kann er in zweifacher Weise thun. Der kürzeste und billigste Weg ist der der Cession, indem der Gläubiger sich von seinem Schuldner dessen Forderungen oder einen Theil derselben cedieren lässt. Nach dem in Egypten geltenden Rechte sind die Formen der Cession analog wie in Österreich und Ungarn; sie muss aber der egyptischen Regierung zu Handen des egyptischen Finanzministeriums notifiziert werden. Willigt der Reclamant nicht in eine Cession seiner eventuellen Forderung, welche er gegen die egyptische Regierung erhebt, so steht dem Gläubiger der Weg offen, sich sicherzustellen durch Beschlagnahme (saisie-arrest o. opposition) der Schadenersatz-Forderung des Reclamanten zu Handen des egyptischen Finanzministers. Diese Beschlagnahme, in der Geschäftssprache in Egypten sequestro genannt,

kann erfolgen auf Grund eines Urtheiles oder eines anderen authentischen Titels und erfordert in diesem Falle keine weiteren Formalitäten, sie kann aber auch erwirkt werden ohne authentischen Titel für noch nicht fällige Forderungen, indem zu diesem Behufe eine Eingabe an den Präsidenten des Gerichtes gerichtet wird, welcher die Beschlagnahme provisorisch liquidiert und die Beschlagnahme verfügt. In diesem Falle hat der Gläubiger binnen acht Tagen eine Klage auf Validierung der Beschlagnahme anzustrengen. Dass alle diese Mittel gegen einen fraudulösen Reclamanten keinen wirksamen Schutz bieten, ist selbstverständlich. Unter allen Umständen werden die Gläubiger des Beschädigten gut thun, sich so bald als möglich an einen Rechtsbeistand in Egypten zu wenden. Bei der Cour d'Appel in Alexandrien sind gegen hundert diplomierte Advocaten zugelassen, und wir müssen wohl verzichten, hier eine größere Anzahl derselben zu nennen. Nur für Fälle von Dringlichkeit wollen wir selbstverständlich, ohne irgend eine Bürgschaft zu übernehmen, erwähnen, dass zu den beschäftigten Advocaten in Alexandrien die nachstehenden zählen: Boja, ein Österreicher; Manusardi, ein Italiener; Gilly und de la Pommeraye, Franzosen; Socoli, ein Griech, u. s. w.

Im übrigen wird es für alle Interessenten von Wichtigkeit sein, zu erfahren, dass dem Delegierten Österreich-Ungarns bei der Schadenersatz-Commission der k. und k. Viceconsul Graf Logothetti beigegeben wurde, dessen Aufgabe es in erster Linie sein wird, den österreichisch-ungarischen Reclamanten die von ihnen gewünschten weiteren Auskünfte über die von ihnen einzuleitenden Schritte zu ertheilen, den Beschädigten bei Durchführung ihrer Reclamation an die Hand zu geben und wo möglich den Mittellosen die Notwendigkeit einer besonderen Vertretung vor der Commission zu ersparen.

Wir glauben hier noch den Text des Artikel I und II des in der Kundmachung des Generalconsulates bezo genen Schedivialdecretes vom 13. Jänner folgen lassen zu sollen, da diese Artikel die Präzisierung der Kompetenz der Commission und der zur Ersatzleistung gehörenden Schäden enthalten.

Die bezüglichen Artikel lauten in deutscher Uebersetzung:

#### Artikel I.

Zur Entgegennahme und Prüfung der Reclamationen jener Personen, welche durch die aufrührerischen Ereignisse in Egypten seit dem 10. Juni 1882 betrof-

## Feuilleton.

### Johann Solar.

(Eine biographische Skizze.)

Am 24. Februar d. J. hat man in Bora einen Mann zu Grabe getragen, der wegen seines verdienstvollen Wirkens, das zum größeren Theile seinem engeren Vaterlande Krain gewidmet war, verdient, dass wir an dieser Stelle sein gedenken; es ist der Landesschulinspector von Dalmatien, Johann Solar. Er wurde am 27. August 1827 zu Kropf in Oberkrain geboren. In den Jahren 1839 bis 1844 besuchte er das Gymnasium in Rudolfswert, absolvierte die beiden philosophischen Curse sowie die theologischen Studien in Laibach und wurde im Jahre 1850 zum Priester geweiht. Nachdem er ein Jahr in Radmannsdorf als Cooperator und als Erzieher des jehigen Herrn Landeshauptmannes von Krain, Grafen Thurn, zugebracht hatte, kam er nach Laibach als Erzieher in das Haus des damaligen Statthalters von Krain, Grafen Gustav Chorinsky.

Im Jahre 1852 übernahm er zugleich eine Supplentur für classische Sprachen am Laibacher Gymnasium und bereitete sich auf die Lehramtsprüfung vor, welche er im Jahre 1854 in Wien ablegte, wobei er aus den classischen Sprachen für das Unterghymnasium approbiert wurde. Er bekam nun sogleich eine am Villier Gymnasium erledigte Lehrstelle, welche er durch zwei Jahre versah. Für das Schuljahr 1857 wurde er beurlaubt, um an den Vorlesungen und am philosophischen Seminar der Wiener Universität teilnehmen zu können. Nachdem er am Ende dieses Schuljahres

die Lehramtsprüfung ergänzt hatte, bekam er eine Lehrstelle am Görzer Gymnasium, an welchem er bis zum Herbst 1867 verblieb.

Gleich am Ende des ersten hier verbrachten Schuljahres veröffentlichte er im Gymnasialprogramm eine wertvolle Abhandlung unter dem Titel: "Die Tempora und Modi im Slovenischen mit Rücksicht auf das Deutsche und die classischen Sprachen", — eine von slavischen Philologen vielfach citierte Schrift. Ferner richtete Solar in Görz sein Hauptaugenmerk darauf, eine derartige Gestaltung des Unterrichtes auf den untersten Stufen des Gymnasiums zu erzielen, dass den eigenthümlichen localen Verhältnissen nach Möglichkeit Rechnung getragen würde. Die Schüler des Görzer Gymnasiums, die zumeist der slovenischen und italienischen Nationalität angehören, haben nämlich mit den Schwierigkeiten, die ihnen die deutsche Unterrichtssprache verursacht, in hohem Grade zu kämpfen, da sie diese Sprache nur aus der Schule kennen und wenig Gelegenheit haben, sie auch im Verkehre gehörig zu üben. Um nun der Jugend diese Schwierigkeiten einigermaßen zu beheben, wurde, nicht ohne harte Kämpfe, an denen sich vor allen anderen Solar mit großer Ausdauer beteiligte, so viel erreicht, dass angeordnet wurde, die zwei untersten Classen nach der Nationalität der Schüler in je eine italienische und eine slovenische Abtheilung zu theilen, und in diesen Parallelklassen nur solche Lehrer zu beschäftigen, die der betreffenden Sprache mächtig sind, da in denselben bei sämtlichen Gegenständen die aushilfswise Benutzung der Muttersprache der Schüler beim Unterrichte gestattet wurde. Wie sehr diese Einrichtung zunächst Solars Verdienst war, zeigt der Umstand, dass sie bald nach seinem Abgange wieder verschwand.

Im Jahre 1867 wurde Solar an das Laibacher Gymnasium versetzt. Hier hatte er nun mehr Gelegenheit, an dem geistigen Leben seiner Nation sich zu beteiligen. Er wurde gleich im Jahre 1867 in das Comité der "Matica Slovenska" gewählt und nahm den regsten Anteil an den Arbeiten desselben. Von seinen linguistischen Studien in dieser Zeit zeugen zwei slovenische Programm-Aussäße (Benedoslovje, kako se je začelo in kak napredok je do zdaj storilo. 1868; — O besednih pomenih. 1869). Im Jahre 1871 zum Landess-Schulinspector von Krain ernannt, blieb er den Grundsätzen treu, die er während seiner Lehreraufbahn betätigt hatte. Pflichtesfrige Genauigkeit und ein vernünftiges Vorgehen in pädagogischer und didaktischer Beziehung zeichnete ihn als Lehrer aus, und dasselbe forderte er als Inspector. Unter seiner Leitung wurde die vom Ministerium angeordnete theilweise Berücksichtigung der slovenischen Sprache als Unterrichtssprache in den untersten Classen durchgeführt.

An der Auffassung der dadurch notwendig gewordenen Lehr- und Hilfsbücher beteiligte er sich selbst und erwarb sich ein großes Verdienst um unsere Schulliteratur durch die Herausgabe seines deutsch-slovenischen Wörterbuches zu den Mladiera'schen deutschen Lesebüchern für die erste und zweite Gymnasialklasse, wozu ihn das Bestreben veranlasste, den deutschen Unterricht auf der untersten Stufe des Gymnasiums bei Schülern slovenischer Nationalität auf eine vernünftige Grundlage zu stellen. Durch dieses Buch ward es den Schülern der ersten und zweiten Classe ermöglicht, über jedes Wort des deutschen Lesebuches die nötige Auskunft zu erhalten und sich auf diese Art viel gründlicher diejenige Sprache anzueignen, die

sen wurden, wird eine hiezu ausschließlich berufene internationale Commission eingesetzt. Dieselbe hat selbstständig und endgültig über jede dieser Reclamationen zu erkennen, sei es, dass sie dieselben zurückweist, sei es, dass sie ihnen durch Festsetzung einer Entschädigung Folge gibt.

## Artikel II.

Keinen Anspruch auf Entschädigung werden begründen: die indirekten Schäden, Verluste anbarem Gelde, Juwelen, Silberzeug, Kunstwerken und Kunstgegenständen, Antiquitäten, an Titeln oder Wertpapieren jeder Art, an gezahltem Mietzins, ebenso wie auch an Ernte-Eingang.

Doch wird der Verlust an Juwelen, Silberzeug, Kunstwerken und Kunstgegenständen oder Antiquitäten — wenn diese Gegenstände in einem Verkaufslocale aufgestellt oder als Faustpfänder für ein Darlehen bei dritten Personen eingesezt waren — einen Indemnitätsanspruch dann begründen können, wenn das frühere Vorhandensein der verlorenen Sachen durch Handelsbücher oder schriftliche Documente von bestimmtem Datum zu constatieren ist. Alle anderen Beweismittel sollen nur in Ausnahmefällen und nur dann zugelassen werden, wenn es die Commission für durchaus nothwendig erachten wird.

Wenn in Scheunen oder auf der Tenne befindliche Ernten von den Aufrührern unmittelbar weggenommen oder zerstört worden sind, so können die Eigentümer entschädigt werden.

Die Entschädigung für Bauobjekte wird nach dem Werte berechnet werden, welchen dieselben vor der Zerstörung repräsentierten.

## Zur Lage.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ constatierte in seiner Abendausgabe vom 6. d. M., dass die Presse des deutschen Reiches die Budgetdebatte in unserem Abgeordnetenhouse mit großer Aufmerksamkeit verfolge, und bemerkte dabei unter anderem: „Dem „Frankfurter Journal“ widerfährt allerdings wiederum die Ehre, von der „Wiener Abendpost“ citiert zu werden, weil es der deutsch-liberalen Partei jeden politischen Takt und geradezu die Vernunft abspricht.“ — Nachdem wir gewohnt sind, nicht bloß in unseren eigenen Neuzeugungen die größte Reserve zu beobachten, sondern auch bei Citaten aus fremden Journals grundsätzlich alles auszumerzen, was eine persönliche Spize hat, so kann uns eine derartige Behauptung unmöglich gleichgültig bleiben. Wir möchten daher das „Tagblatt“ ersuchen, künftig etwas sorgfältiger zu lesen, ehe es uns Ausdrücke in die Schuhe schiebt, die wir weder gebraucht, noch reproduziert haben. Der bezügliche Passus des „Frankfurter Journal“ lautet wörtlich folgendermaßen: „Einen Sinn hätte es, wenn die Linke sich jedes Eintrittes in Discussionen über das Budget entschlagen würde, allein sich an den Verhandlungen des Budget-Ausschusses beteiligen, von ihren Mitgliedern Referate über einzelne Budgetposten übernehmen lassen, diese Budgetposten im Ausschusse erledigen und dann im Plenum in geschlossener Phalange gegen das Budget stimmen, ist ein Vorgang,

der nicht bloß jeder politischen Taktik, sondern geradezu der reinen Vernunft widerspricht.“ Wenn man nun von einem einzelnen Vorgange seitens einer Partei behauptet, dasselbe widerspreche nicht bloß der politischen Taktik, sondern auch der reinen Vernunft, so hat man damit, nach unserem Dafürhalten, noch keineswegs — wie das „Tagblatt“ fälschlich behauptet — der ganzen Partei „jeden politischen Takt und geradezu die Vernunft abgesprochen.“

## Reichsrath.

### 276. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 6. März.

Se. Excellenz der Herr Präsident Dr. Smolka eröffnet um 11 Uhr 15 Minuten die Sitzung.

Auf der Ministerbank befinden sich: Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern Graf Taaffe, Ihre Excellenzen die Herren Minister: Dr. Freiherr v. Biemontowksi, Dr. Freiherr v. Pražák und Dr. Freiherr v. Conrad-Ehbesfeld.

Der Handelsminister überreicht einen Gesetzentwurf, betreffend die Herstellung eines Umtsgebäudes in Wien für Post- und andere Diasterialzwecke.

Die Regierungsvorlage, betreffend den galizischen Grundentlastungsfond, wird in erster Lesung dem Budget-Ausschusse zugewiesen.

Hierauf wird die Specialdebatte über das Budget fortgesetzt.

Zu Capitel IX: „Cultus- und Unterrichtsministerium“ spricht Abg. Dr. Kindermann über die Wichtigkeit des Turnunterrichtes in den Volksschulen und bedauert, dass die Schulgesetz-Novelle den Turnunterricht für Mädchen als nichtobligatorisch erkläre.

Abg. Dr. Mikyška erörtert die Maßnahmen der Unterrichtsverwaltung auf dem Gebiete des gewerblichen Unterrichtes, und erkennt an, dass die diesfalls eingeleitete Action in den gewerblichen Kreisen freudig begrüßt worden sei. Er bespricht in längerer Ausführung die Wichtigkeit des gewerblichen Fachunterrichtes, weist auf die diesfalls gemachten Versuche sowie auf die Beispiele in anderen Ländern hin und wünscht, dass die Volks- und Bürgerschulen so eingerichtet werden mögen, dass sie eine gesunde Basis für die Gewerbeschulen bilden. (Beifall.)

Abg. Adámek weist das Schlagwort von der Zurücksetzung des deutschen und der Vorzugung des slavischen Elementes in der Unterrichtsverwaltung zurück. Das gerade Gegenteil sei der Fall. Die Slaven haben zu wenig Schulen und diese seien überfüllt; für die Deutschen sei viel besser gesorgt. Die Böhmen finden bei der Unterrichtsverwaltung kein Entgegenkommen, am wenigsten aber beim böhmischen Landesschulrathe, welcher das böhmische Schulwesen wo nur möglich zurückdrängt und beeinträchtigt. Noch schlimmer sei es mit dem slavischen Schulwesen in Mähren, am ärgsten aber in Schlesien bestellt. Redner bespricht sodann den Prüfungserlass für die juridische Fakultät der böhmischen Universität in Prag, den Umstand, dass für die medicinische Fakultät in das heutige Budget kein Betrag eingestellt sei, und erklärt

nach einer Reihe heftiger Angriffe gegen die Unterrichtsverwaltung, dass, wenn Redner und seine Gesinnungsgenossen die Regierung unterstützen, weil sie von ihr die Durchführung der Gleichberechtigung hoffen, der Unterrichtsminister bedenken möge, dass auch die Selbstverleugnung ihre Grenze habe. (Beifall auf den Bänken der Czechen.)

Abg. Professor Kviczala ergeht sich gleichfalls in Anklagen gegen die Unterrichtsverwaltung und sucht insbesondere nachzuweisen, dass der bekannte Prüfungserlass unbegründet, in sich widerspruchsvoll sei und dem böhmischen Volke ein schweres Unrecht zufüge. Redner erklärt, dass das, was er und seine Gesinnungsgenossen auf dem Gebiete des Unterrichtswesens verlangen, im Interesse Österreichs sei, und dass derjenige ein Verfassungsgegner sei, der die durch Artikel 19 verbürgte Gleichberechtigung nicht gelten lassen will. Die Unterrichtsverwaltung möge sich aber durch die Angriffe der Gegner nicht abhalten lassen, in der Verwirklichung der Gleichberechtigung fortzufahren; sie möge aber nicht zögernd und erst auf das Drängen der Volksvertreter gewähren, was die Gerechtigkeit fordere, damit es nicht heiße, sie habe sich Concessions abnöthigen lassen. (Beifall rechts.)

Vizepräsident Fürst Lobkowicz erhebt dem Abg. Adámek nachträglich eine Rüge wegen eines von ihm gegen den Vertreter der Regierung vor dem Reichsgerichte gebrachten Ausdrucks.

Abg. Professor Egner tritt den Daten der Abgeordneten Adámek, Kviczala und Mikyška mit anderen Daten entgegen und zieht aus denselben den Schluss, dass die vorgebrachten Klagen nicht berechtigt seien. Man solle auch nicht beim Unterrichtsbudget sich bloß mit Klagen über Verlehung der sprachlichen Gleichberechtigung kommen, sondern untersuchen, was sachlich geleistet werde. Redner bespricht sodann die technischen Hochschulen, die Leistungen der administrativen Statistik, den gewerblichen Unterricht und bemerkt, dass es wünschenswert wäre, theilweise die Mittelschulen zu reduzieren und dafür gewerbliche Schulen ins Leben zu rufen. Er erörtert sodann die Sprachenfrage und führt aus, dass diese in der Gewerbeschule nicht die Haupt-, sondern nur die Nebensache sei. (Beifall links.)

Nach einer thatsächlichen Berichtigung des Abgeordneten Kviczala wird Titel 1—9 unverändert angenommen.

## Vom Ausland.

Dass Se. Majestät der deutsche Kaiser das jüngste Schreiben Sr. Heiligkeit des Papstes beantwortet hat und die Antwort in den letzten Tagen des Februar im Vatican übergeben wurde, ist bereits gemeldet. Nach der „Kölnischen Zeitung“ soll das betreffende kaiserliche Schreiben in höflicher und versöhnlicher Wendung an dem Standpunkte des früheren Briefes vom 22. Dezember v. J. festhalten. Es nimmt mit Befriedigung Act davon, dass die Erfüllung der Anzeigepflicht auch nach römischer Ansicht den Gründen der Kirche nicht widerspreche, und dass der Papst grundsätzlich dazu bereit sei, die Erfüllung der Anzeigepflicht zu gestatten. An diese vom Papste selbst

## Am eigenen Grabe.

Von Oskar Künzl.

(Schluss.)

Eines Tages, als er in seinem Arbeitszimmer die eingelassenen Zeitungsblätter durchblätterte, fiel ihm ein öffentlicher Aufruf in die Augen, dessen Inhalt ihn mächtig erschütterte. Der alte Graf, Erwin von Hohenegg, sei nach dem Verschwinden seines einzigen Sohnes schwermüthig und nunmehr irrsinnig geworden, indem er in dem Wahne lebe, seinen Sohn getötet zu haben. Nur in einem Wiedersehen des verschollenen könne Heilung für den beklagenswerten Greis zu erhoffen sein, lautete der Ausspruch der Aerzte.

Von den neuerwachten Gefühlen der Kindesliebe beseelt, hatte sich Reinhold sogleich aufgemacht, um zu seinem armen Vater zu eilen. Nach einer mehrwöchentlichen Reise über den Ocean hatte er nach Jahren wieder den heimatlichen Boden betreten — und nun sitzt er träumend an der Stelle, wo sich ein schmaler Fußpfad von der Heeresstraße nach dem Schloss Hohenegg hinanschlängelt. So nahe seinem Ziele, fühlt der einsame Wanderer plötzlich eine Bangigkeit, dass er sich auf die alte Bank niederlässt, um sich zu sammeln. Da war ihm nun sein ganzes bewegtes Leben gleich bunten Kaleidoskopbildern vor das geistige Auge vorübergezogen. Ein Windstoß fährt durch das dürrer Laubwerk zu seinen Füßen und weckt den einsam Dahinbrütenden aus seinen Träumen. Er rafft sich gewaltsam auf und schreitet weiter durch die Abendstille, während es in seinem Innern stürmt und tobt, dass er den raschen Schlag seines Herzens zu vernehmen meint. Endlich gelangt er an das hohe Gitterthor seines väterlichen Schlosses und durch dasselbe in den düstern Park. Das Gemach, welches er vor Jahren bewohnt hatte, ist erleuchtet, als erwarte man dort die Heimkehr des verlorenen Sohnes. Eine heiße Thräne umflort das Auge Reinholds. Dort unter

dem alten Lindenbaum hatte vor drei Jahren sein Vater dem einzigen Sohne gesucht, und ihn von seinem Vaterherzen hinweggestoßen, hinaus in die kalte, lieblose Welt. In sieberhafter Eile will er an der traurigen Erinnerungsstätte vorüberschreiten, da bleibt sein Fuß plötzlich wie gelähmt auf dem Boden haften. Sein Blick fällt auf ein marmorgeschmücktes Grab, das mit flimmernden Lichtern und Blumen geziert ist, und vor welchem ein gebrochener Greis mit schneiigen Locken kniet, während eine schlanke, weibliche Gestalt gleich einem tröstenden Engel besänftigend die wirren Locken des Schluchzenden streichelt.

Noch einen Schritt vorwärts taumelt der junge Graf, und mit einem jähren Auffschrei des Entsetzens bricht er besinnungslos zusammen. Aus einer klaffen Stirnwunde rieselt roth sein warmes Blut und färbt die frischen Blumen des — eigenen Grabes!

„Reinhold, mein Sohn!“ lallt jubelnd der irre Greis und umfängt den besinnungslos Daliegenden. „Reinhold, mein Sohn, wach auf! Steigen die Todten aus den Gräbern, um noch einmal zu sterben? — O schlage deine Augen auf, nur einmal noch,“ wehklagt es durch die nächtliche Stille. Doch bleich, die blutende Stirne im Schoze seines Vaters, liegt der Bejammerte regungslos dahingestreckt. — „Ich habe ihn getötet,“ stöhnt der unglückliche Greis. „In wahnfinner Verzweiflung habe ich dir ein Grab gegraben, an der Stelle, wo ich dich verloren habe, hier habe ich dich beweint als einen theuren Todten; solltest du mir nur wiedergegeben werden sein, auf dass ich dich nochmals verlieren muss? Gnade! großer Gott, erbarme dich eines gequälten Vaterherzens. Reinhold, erwache auf!“ — Und der leise Herzschlag des regungslos Daliegenden antwortet: „Ich lebe, ich lebe dir zu verzeihen, Vater, und Verzeihung zu erlangen.“

Durch die schweren geschlossenen Damastvorhänge des großen Erkerzimmers auf Schloss Hohenegg blickt freundlich die Frühsonne und malt bunte Felder auf

ausgesprochene Überzeugung wird sodann die Hoffnung einer baldigen Verwirklichung der versöhnlichen Absichten des Papstes geknüpft. Der "Schlesischen Zeitung" wird in dieser Angelegenheit aus Berlin geschrieben: "In gewissen Kreisen gibt man sich hier der Hoffnung hin, dass zwischen Staat und Kirche ein Ausgleich doch noch zustande kommen werde, so ungünstig die Situation sich momentan auch wieder gestaltet zu haben scheine. Man rechnet bei dieser Annahme zumeist auf den Eindruck, welchen das neue Schreiben des Kaisers an den Papst im Vatican hervorruft dürfte." — Dass das preußische Kriegsministerium seinen Inhaber wechseln werde, ist schon telegraphisch gemeldet worden. Die Publication der diesbezüglichen Cabinetsordre dürfte bereits in den nächsten Tagen erfolgen. Es heißt, dass General von Kameke, der das Kriegsministerium seit 10 Jahren innehatte, in den erblichen Grafenstand erhoben werden soll und sich zunächst auf sein Dotationsgut nach Pommern zurückziehen werde. Als sein wahrscheinlichster Nachfolger wird heute der Generalleutnant v. Bronsart, welcher heute von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen wurde, genannt.

Die französische Regierung hat, wie bereits gemeldet, in der Abgeordnetenkammer, wo sie sich gegen eine sofortige Verfassungsrevision aussprach, einen Sieg errungen. Die Kammer lehnte nämlich mit 307 gegen 250 Stimmen die von dem Referenten Giraudet vertheidigten Ausschussanträge, die Verfassungsrevision als wünschenswert und dringlich zu erklären, ab und gab der Regierung mit 340 gegen 139 Stimmen ein ausdrückliches Vertrauensvotum in dieser Angelegenheit. Die Regierung ließ durch den Ministerpräsidenten ihren Standpunkt folgendermaßen präzisieren: "Ja, wir wollen die Verfassung revidieren, aber nur nicht jetzt, sondern zu einer gelegeneren Zeit, vor oder nach den nächsten Neuwahlen. Wollt Ihr das auch, so gebt uns ein unzweideutiges Vertrauensvotum." Strenge genommen sahen sich die gegenwärtigen Minister wie die Mehrheit dadurch in Widerspruch mit ihrer eigenen Vergangenheit und namentlich mit der Politik ihres verstorbenen Führers Gambetta, welcher das Lösungswort Verfassungsrevision ausgab, als das von ihm versuchte Lästenscrutinium vom Senat abgelehnt worden war. Seine Parteigenossen begannen damals sofort die Propaganda in diesem Sinne, weil ihr Schicksal damals an dasjenige Gambettas geknüpft war. Heute bedürfen sie aber der Revision nicht mehr, sie haben sogar alles Interesse, dieselbe zu verhindern. Den Opportunisten erscheint jetzt nichts so inopportun als eine Revision, und die Stimmung des Landes kommt ihnen dabei entgegen. Gefordert und vertheidigt wurde die Revision bloß von den Wortführern der äußersten Linken, und zwar mit dem einbekannten Zweck, um den Widerstand des Senates gegen ihre Politik mit dem Senat selbst zu beseitigen.

## Tagesneuigkeiten.

— (Österreichischer Touristenclub.) Die heutige Generalversammlung bot ein überaus erfreuliches, allseitig befriedigendes Bild erfolgreicher Thä-

die Bettdecke des blau ausgeschlagenen Himmelbettes. Reinhold schlägt verwundert die Augen auf, da legt sich eine weiche Frauenhand warm auf seine kalte Stirne und eine sanfte Stimme flüstert ihm zu: "Ich bin es, Bertha, deine treue Jugendgespielin." Da ruht das Auge des Kranken mit einem Blicke voll Seligkeit auf der lieblichen Gestalt der Jungfrau und ein glückliches Lächeln umspielt seine Lippen. "Woher kommst du, hat dich der Himmel gesandt, mein Schutzengel zu sein?" — Bertha erzählt nun, wie Graf Hohenegg bald nach dem Verschwinden Reinholds von Neu ergriffen ihren guten Vater und sie, nachdem er lange beide vergeblich gesucht, endlich bei ihren Verwandten in Thüringen aufgefunden und zu sich aufgenommen und gleich Familiengliedern behandelt habe. Ihr Vater sei vor etwa einem Jahre ins bessere Jenseits hinüber gegangen und sie vom alten Grafen als Tochter adoptiert worden. Reinhold erzählt hierauf dem Mädchen seine bisherigen Erlebnisse und die beiden Liebenden plaudern von der hoffnungsvollen Zukunft.

Auf den alten Grafen hat die gehabte Gemüthserschütterung wohlthätig gewirkt; er ist von seinem Wahnsinne geheilt, kann er doch wieder seinen einzigen, innigstgeliebten Sohn an sein Vaterherz drücken und gut machen, was sein starker, stolzer Sinn vor Jahren an demselben verschuldet hat.

— Wieder ist der junge Lenz ins Land gezogen. Das verhängnisvolle Grabmonument unter der alten Linde im Schlosspark von Hohenegg ist einem ephemumrankten Gartenpavillon gewichen, in welchem an einem lauen Frühlingsabend drei glückliche Menschen beisammen sitzen. Reinhold und Bertha feiern heute ihre Verlobung, und der alte Graf blickt voll zärtlicher Liebe auf das junge, lebensfrohe Paar; in dem Jasminbusche nebenan aber flötet die Nachtigall ihr altes, ewig junges Lied in den Zauberlören der Liebe.

tigkeit. So ist die Mitgliederzahl binnen zwei Jahren um 1700 gestiegen, und zählt der Club heute über 4300 Mitglieder mit 16 nicht minder rührigen Sectionen. Die Gesamteinnahmen im abgelaufenen Jahre betragen 21 621 fl. Sowohl auf dem Gebiete der Schuhhaus- und Wegbauten und Wegmarkierungen, wie auch in literarischer Beziehung durch Herausgabe von Führern und Panoramen, wurde rasch weiter geschaffen. An der Führerver sicherung gegen Unfälle partizipiert der Club, in Gemeinschaft mit dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein, dem Alpenclub "Österreich" und der "Società degli Alpinisti Tridentini" mit einer fixen Quote. Nachdem von der Versammlung Geschäfts- und Cassebericht sehr beifällig zur Kenntnis genommen und genehmigt worden waren, wurden die Herren: Realitätenbesitzer Anton Silberhuber zum Präsidenten, Dr. Franz Trnka zum Vicepräsidenten und Professor Wilhelm Kleinert zum Cässier gewählt. In das Präliminare pro 1883 wurden für alpine Bauten 32 Prozent, für Publicationen 40 Prozent, für Panoramen 6 Prozent, für Bibliothek 2 Prozent, endlich für sonstige Zwecke 20 Prozent eingestellt. — Das bisherige Gesamtergebnis der unter den Mitgliedern des Club veranstalteten Sammlungen für die überschwemmten Alpenländer Tirol und Kärnten beträgt bis heute 4068 fl. 88 kr. und wurden hiervon 2827 fl. 60 kr. nach Tirol und 1241 fl. 28 kr. nach Kärnten gesendet.

— (Geschenk für den Baron.) Der Käschenerer Uhrmacher Salomon Sternberg hat, wie man den Moskauer "Russkaja Wiedomost" schreibt, für das russische Kaiserpaar zur Krönungsfeier ein originelles Geschenk vorbereitet. Dasselbe besteht aus einer großen Pendeluhr, welche mit einem eigenen Mechanismus versehen ist. Um 9, 12 und 5 Uhr öffnet sich die Thür der Uhr, in welcher die Moskauer Krönungs-Kathedrale Maria Himmelfahrt zum Vorscheine kommt. In demselben Momente öffnet sich die Thür der Kathedrale und aus derselben treten der Moskauer Metropolit, mehrere Bischöfe, Geistliche und Diacone in vollen Messgewändern heraus. Darauf erscheint aus einer Nebenthür das Kaiserpaar mit seiner glänzenden Suite und wird von dem Metropoliten empfangen, gesegnet und mit Weihwasser bespritzt. Während dieser Procedur spielt ein in der Uhr verstecktes Spielwerk die russische Volks-hymne: "Božo carja chrani!" ("Gott beschütze den Baron"). Dann verschwinden alle Personen in der Kathedrale. Der Uhrmacher hat seit dem Regierungsantritte Alexanders III. an diesem Weise gearbeitet.

## Locales.

### Krainische Sparcasse.

Gestern hielt der Verein der krainischen Sparcasse die ordentliche Generalversammlung ab. In derselben wurde der Rechnungsabschluss pro 1882 von der Direction vorgetragen, welcher ein sehr günstiges Resultat ausweist, denn aus selbem geht hervor, dass sich im abgelaufenen Jahre das Verwaltungsvermögen um fl. 1 114 437,3 vermehrte, mithin mit Schluss 1882 fl. 17 799 021,47 betrug.

Dasselbe besteht:

1.) In den auf Realhypotheken statutenmäßig versicherten Schuldverschreibungen . . . . .	fl. 9 920 134,10
2.) in Darlehen auf Staatspapiere, Gold- und Silbermünzen . . . . .	96 751,42
3.) im Darlehen an das mit der Sparcasse vereinte Pfandamt . . . . .	86 000,—
4.) in escomptierten Wechseln . . . . .	283 350,—
5.) in Staatspapieren, verschiedenen Grundentlastungs-Obligationen, hypothearisch sichergestellten Pfandbriefen, Actien der österr.-ungar. Bank nach dem Course vom 30. Dezember 1882 . . . . .	5 392 137,60
6.) in den hiervon bis 31. Dezember 1882 fälligen unbehobenen Zinsen . . . . .	21 147,71
7.) in dem Guthaben bei Geldinstituten . . . . .	1 035 005,93
8.) in Darlehen an den Credit-Verein der Sparcasse . . . . .	127 279,14
9.) in Dienst-Cautionen . . . . .	16 430,—
10.) in dem Pensionsfonde, bestehend in fl. 110 000 Silber-Rente, angenommen für . . . . .	80 000,—
11.) in dem Mehrwerte desselben nach dem Course vom 30. Dezember 1882 . . . . .	4 700,—
12.) in den Schüler-Stiftungsfonden . . . . .	20 956,23
13.) in Realitäten . . . . .	547 030,01
14.) in Verrechnungsguthaben, Inventar-gegenständen und Kanzleigeräthschaften . . . . .	8 458,97
15.) in Barschaft am 31. Dezember 1882 . . . . .	159 640,36
	fl. 17 799 021,47

Im Jahre 1882 wurden auf Real-Hypotheken 804 239 fl. dargelehen.

Darlehensgezüge wurden eingebraucht 408; davon sind 374 zustimmend und 34 wegen ungenügender Sicherheit abweislich beschieden worden.

In dem Pfandamte wurden im Jahre 1882 eingegangen: 23 606 Pfänder im Betrage von 100 777 fl. 22 539 Pfänder ausgefallen im Betrage von 99 689 fl.

Wie alljährlich ergibt auch der Rechnungsabschluss pro 1882 einen Verlust, welcher mit 3077 fl. 48 kr. aus dem Reservefond gedeckt wird.

Der Creditverein unterstützt Handel und Gewerbe mit billigem Capital und erfreut sich großer Theilnahme. Der Gewinn beträgt 1443 fl. 52 kr.

Die im Besitz des Sparcasse-Vereins befindlichen Wertpapiere wurden bisher in dem Rechnungsabschluss bedeutend unter dem Tagescourse eingestellt.

Um gleichförmige Buchung zu führen, hat die Direction beschlossen, die Wertpapiere nach dem wirklichen Course vom letzten Dezember in der Bilanz aufzunehmen und wegen den vorkommenden bedeutenden Coursdifferenzen einen Special-Reservefond zu bilden, welcher aus dem nach Abzug aller Auslagen und Abschreibungen von den eigenthümlichen Realitäten im Jahre 1882 erzielten Reingewinn und dem Coursegewinn der eigenthümlichen Wertpapiere bestehen soll; der Betrag des Special-Reservefondes wird künftig bei Aufstellung des Rechnungsabschlusses bestimmt werden.

Demnach beträgt der Special-Reservefond mit Buziehung des Reingewinnes pro 1882 von 158 390 fl. 25 kr. und der Coursdifferenz pro 1882 von 69 736 fl. 83 kr. — 228 127 fl. 8 kr.; der mit Schluss des Jahres 1881 ausgewiesene Reservefond beträgt 1 423 011 fl. 38 kr., mithin zusammen als Reservefond 1 651 138 fl. 46 kr.

Mit Rücksicht auf den obenerwähnten Reingewinn des verflossenen Jahres, welcher mit Buziehung der Coursdifferenz pr. 69 736 fl. 83 kr., wie bereits erwähnt, 228 127 fl. 8 kr. beträgt und den Reservefond um diese Summe erhöhte, setzte den Verein in die Lage, nachstehende Beträge für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke zu votieren:

1.) Für das hiesige Armen-Institut . . . . .	2350
2.) für Weihnachts-Kleiderbeihilfe an Kinder in der Citalnica . . . . .	200
3.) für die Weihnachts-Feier in der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalt . . . . .	200
4.) für Unterstήzung bedürftiger Schüler des Gymnasiums in Laibach . . . . .	200
5.) für Unterstήzung bedürftiger Schüler des Gymnasiums in Kraainburg . . . . .	50
6.) für Unterstήzung bedürftiger Schüler des Gymnasiums in Gottschee . . . . .	100
7.) für Unterstήzung bedürftiger Schüler des Gymnasiums in Rudolfswert . . . . .	100
8.) für Unterstήzung bedürftiger Schüler der Realschule in Laibach . . . . .	200
9.) für Unterstήzung bedürftiger Schüler der Lehrerbildungsschule in Laibach . . . . .	100
10.) für Unterstήzung bedürftiger Schüler der ersten städtischen Volksschule in Laibach . . . . .	150
11.) für Unterstήzung bedürftiger Schüler der zweiten städtischen Volksschule in Laibach . . . . .	250
12.) für Anschaffung der Lehrmittel an den Volksschulen Krains: a) der "Marodna Šola" b) dem Schulpfennig . . . . .	200
13.) für Beheilung von Schulrequisiten an arme Mädchen der hiesigen Ursulinerschule . . . . .	200
14.) für Beheilung von Schulrequisiten an arme Mädchen der Ursulinerschule in Bischofslack . . . . .	100
15.) für die evangelische Schule hier . . . . .	350
16.) für Unterstήzung armer Schuljugend an der Knabenvolksschule in Rudolfswert . . . . .	100
17.) für Unterstήzung armer Schuljugend an der Mädchenvolksschule in Rudolfswert . . . . .	50
18.) für Unterstήzung dorfstiger Schüler an der hiesigen Hufbeschlag-Lehranstalt . . . . .	100
19.) für Unterstήzung armer Schülerinnen an der hiesigen Mädchenschule . . . . .	100
20.) für Unterstήzung dorfstiger Candidatinnen und Schülerinnen an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt . . . . .	100
21.) für Unterstήzung der Schülerinnen an der Mädchenschule in Gottschee . . . . .	50
22.) für Unterstήzung der die oberen Classen der Bürgerschule in Gurfeld besuchenden krainischen Schüler . . . . .	50
23.) für Unterstήzung der die Schule auf dem Moorgrunde besuchenden Schüler . . . . .	50
24.) für Unterstήzung der die gewerbliche Vorbereitungsschule an der ersten und zweiten städtischen Knabenvolksschule besuchenden Lehrjungen zur Anschaffung der Schreib- und Reichenrequisiten (für jede Schule à 50 fl.) zusammen . . . . .	100
25.) für Unterstήzung der Musikschule der philharmonischen Gesellschaft . . . . .	200
26.) der philharmonischen Gesellschaft zur Erhaltung der von ihr ins Leben gerufenen Bläserschule . . . . .	600
27.) für Unterstήzung des Vereines "Glasbena Matica" . . . . .	50
28.) für die Erhaltung der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalt . . . . .	200

29.) dem hiesigen Kranken-Unterstützungs- und Versorgungsverein . . . . .	Gulden	Word; am 21. März nachmittags: Peter Kofalj, Todt- schlag. Mit diesem Tage ist die Reihe der Verhand- lungen in dieser Schwurgerichtssession geschlossen. - x-
30.) der hiesigen freiwilligen Feuerwehr als Beitrag zum Vereinsfonde . . . . .	100	— (Der gestrige monatliche Viehmarkt)
31.) für die Erhaltung des hiesigen Elisabeth-Kinderhospitals . . . . .	500	war sehr gut besucht. Hornvieh wurden über 300 Stück aufgetrieben, und war der Handel ein sehr lebhafter, da auch die Landleute Hornvieh zur Benutzung für den Zug ankaufen. Fremde Händler waren aus Triest, Görz, Pola und Kärnten anwesend, welche an 150 Stück ankaufen. Die Preise waren der Jahreszeit entsprechend, und wurde das Paar halbwegs genährter Ochsen mit 350 bis 360 fl. bezahlt. Pferde waren an 300 auf dem Platz. Zahlreiche Händler aus Italien und Kärnten haben bedeutende Einkäufe gemacht, aber auch unter den Landleuten wurde sehr rege gehandelt und gekauft. - x-
32.) für Unterstützung bedürftiger aus dem Civilspitale entlassener Rekonvalescenten . . . . .	200	— (Gemeindewahl.) Bei der am 19. v. M. stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Königstein, Bezirk Rudolfswert, wurden zum Gemeindevorsteher Franz Žagar, Grundbesitzer in Unterkartelci, zu Gemeinderäthen Josef Žagar, Grundbesitzer in Bresje, Franz Ruz, Realitätsbesitzer in Königstein, Josef Krinc, Grundbesitzer in Dobje, Johann Bartel, Grundbesitzer in Königstein, Anton Somrak, Grundbesitzer in Unterfreihof, und Franz Žakel, Grundbesitzer in Witschendorf, gewählt.
33.) für den Grazer Freitisch mit Hinweis auf ältere Universitäts-Studierende aus Krain . . . . .	100	— (Aus den Nachbarländern.) In Triest kam vorgestern von der deutschen Operettengesellschaft „Das Spiegentuch der Königin“ von Johann Strauß zur Aufführung. — In Klagenfurt hielt gestern im Museum Frau Pickart für Frauen einen Vortrag über „Österreichs Anteil an der deutschen Literatur.“
34.) für die Arbeiter-Kranken- u. Invalidencasse . . . . .	100	— (Theaternachricht.) Heute findet das Benefiz unseres ebenso tüchtigen als streb samen, fleißigen und vielverwendeten Bassisten Herrn Hirschlowe statt. Derselbe hat Mehuls hier schon lange nicht gegebene schöne Oper „Joseph und seine Brüder“ gewählt. Wir wünschen demselben einen recht zahlreichen Besuch. — cs.
35.) dem Unterstützungsvereine der Buchdrucker, Steindrucker und Lithographen in Krain . . . . .	50	— (Landschaftliches Theater.) Die für gestern angekündigte Opernvorstellung „Der Troubadour“, Gastspiel des Herrn Luzzatto, konnte wegen plötzlicher Erkrankung des Frl. Wilke nicht stattfinden. Vor nahezu unverkauftem Hause spielte sich die Posse „Müllers Vaterfreuden“ ab.
36.) dem Arbeiter-Bildungsvereine . . . . .	50	— (Literatur.) Brochhaus' Conversations-Lexikon ist in der neuen dreizehnten Auflage bis zum 60. Hefte fortgeschritten, mit welchem der vierte Band zum Abschluss gelangte. Derselbe enthält beinahe dreimal so viel Artikel wie der entsprechende Band in der vorigen Auflage, statt 2136 nicht weniger als 5412, hat also durch die neue Bearbeitung außerordentlich an Reichhaltigkeit und insofern an praktischer Brauchbarkeit gewonnen. Dass aber mit dem äusseren Zuwachs auch die Steigerung des inneren Wertes gleichen Schritt hielt, das versteht sich bei einem Werk wie Brochhaus' Conversations-Lexikon von selbst. Auf allen Gebieten kamen die Fortschritte und Entdeckungen, die Ergebnisse der Statistik und die einschlägige Literatur bis auf die jüngste Zeit zur Bewertung. Namentlich springt dies in die Augen auf dem naturwissenschaftlichen, medicinischen, technologischen, geographischen und volkswirtschaftlichen Gebiete, wie zum Beispiel bei den Artikeln Chemie, Chlor, Darwinismus, Chirurgie, Cholera, Dampfmaschinen, Dampfschiff, Centralamerika, Chile, Columbia, China, Congo, Ceylon, Check, Civilprocess, Dampfbodencultur. Die Illustrationen, mit denen der Band splendid ausgestattet ist, sind von vortrefflicher graphischer Arbeit; sie bestehen aus 4 Karten (darunter ein sehr anschauliches Tableau von sämlichen Dampferlinien im Atlantischen Ocean), 11 Tafeln mit Abbildungen und 70 in den Text gedruckten Holzschnitten.
37.) für Unterstützung des hiesigen Theaters 1882/83 . . . . .	450	— (Allgemeiner krainischer Militär-Veteranenverein.) Mittwoch, den 7. d. M. mittags, überreichte eine zahlreiche Deputation des unter dem Allerhöchsten Protectorate Sr. I. und I. Apostolischen Majestät stehenden allgem. krain. Militär-Veteranenvereines unter Führung seines Präsidenten des Magistratskanzleileiters Herrn Georg Mihalić dem Herrn Landeshauptmann Grafen Thurn das Diplom als Ehrenmitglied des Vereines, zu welchem der Herr Landeshauptmann in der letzten Sitzung des Ausschusses einstimmig ernannt worden ist. Der Herr Landeshauptmann Graf Thurn empfing die Deputation in freundlichster Weise und sprach derselben für die ihm zutheil gewordene Ehre den verbindlichsten Dank aus, dem patriotischen Wirken des Veteranenvereins alle Anerkennung zollend. - x-
38.) für Unterstützung des hiesigen katholischen Gesellenvereines . . . . .	300	— (Casino-Unterhaltung.) Wir werden von der Direction des Casinovereines ersucht, mitzutheilen, dass die Vorstellungen an dem Samstag, den 10. d. stattfindenden Gesellschaftsabende präzise um $1\frac{1}{2}$ Uhr beginnen und diesen selbst ein Kränzchen abschließen.
39.) für den Vincenz-Verein für Unterstützung des Siechenhauses . . . . .	200	— (Repertoire der Schwurgerichtsverhandlungen.) Außer den bereits erwähnten Schlussverhandlungen kommen noch folgende in dieser Session an die Reihe: Am 14. März: Franz Schöber, Diebstahl; am 20. März: Franz Körber, Alois Wiedner und Jakob Gebrüder, Betrug, Diebstahl und Verleumdung; am 21. März vormittags: Maria Zglic,
40.) für den Vincenz-Verein für Unterstützung des Knabenasyls . . . . .	50	Wien, 8. März. (W. Abendp.) Se. Majestät der Kaiser haben heute vormittags Audienzen zu erhalten geruht, und es hatte u. a. die Ehre empfangen zu werden: geh. Rath F. M. Baron Bürker.
41.) für den Vincenz-Verein für Unterstützung des Knabenwaisenhauses . . . . .	200	Budapest, 8. März. Se. Majestät der Kaiser spendeten den von Feuerschäden heimgesuchten Einwohnern von Laczhaza im Pester Comitate 1000 fl.
42.) zur Anschaffung der Einrichtung und des Bettzeuges im hiesigen Knaben-Waisenhaus . . . . .	300	Wien, 8. März. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Specialdebatte über den Etat des Ministeriums für Cultus und Unterricht fortgesetzt. Die Titel „Hochschulen“ und „Mittelschulen“ veranlassten eine längere lebhafte Debatte, in welche auch der Herr Unterrichtsminister wiederholt eingriff. Die Discussion über den letzteren Titel dürfte übrigens erst morgen beendet werden.
43.) für Unterstützung des hiesigen Mädchen-Waisenhauses . . . . .	300	Budapest, 7. März. Die „U. P.“ ist von kompetenter Seite zur Erklärung ermächtigt, dass die Nachricht der Blätter, wonach die Reise eines Directors der „Unionbank“ in das Ausland mit der demnächstigen Emission der verlosbaren Pfandbriefe der Ungarischen Hypothekenbank zusammenhänge, vollkommen unbegründet ist, dass die Ungarische Hypothekenbank derzeit gar nicht die Absicht hat, diese Pfandbriefe zu emittieren, und dass auch in dieser Beziehung mit keiner Bankgruppe Verhandlungen von ihr angeknüpft wurden.
44.) für Unterstützung der Vincenz-Conferenz zum heil. Jakob . . . . .	100	Berlin, 7. März. (Sitzung des Abgeordnetenhaus.) Bei der dritten Lesung des Etats wurde die von der Rechten beantragte Wiedereinstellung der in zweiter Lesung abgelehnten Position, betreffend den preußischen Volkswirtschaftsrath, mit 192 gegen 191 Stimmen abermals abgelehnt.
45.) dem Vereine der Aerzte in Krain als Beitrag zur Löschner'schen Stiftung für Witwen und Waisen von Aerzten . . . . .	200	Paris, 7. März. Camille Bretesche, der sich für den Sohn des Prinzen Polignac aussiebt und der versuchten Brandlegung bei dem letzteren angeklagt war, wurde vom Assisenhofe freigesprochen.
46.) dem krainischen Landesmuseum zur Fortsetzung der prähistorischen Nachgrabungen . . . . .	200	London, 7. März. Die Donauconferenz trat um 3 Uhr nachmittags zu einer Sitzung zusammen, welcher alle Bevollmächtigten beiwohnten. Die Verhandlung wurde auf Samstag vertagt. Vor der Sitzung hatten Musurus Pascha und Cavaliere Nigra Unterredungen mit dem Earl of Granville.
47.) zur Unterstützung des Bienenzucht-Vereins . . . . .	50	London, 7. März, nachts. Reuters Office erfährt, dass Russland in der heutigen Sitzung der Donau-Conferenz die von England angebotene Transaction bezüglich der technischen Angelegenheiten in der Kilia-Frage, über welche vorher keine Vereinbarung erzielt worden war, angenommen hat. Nachdem die Conferenz nunmehr alle Punkte geregelt, sind ihre Arbeiten thatsächlich beendet. In einigen Tagen findet nur noch eine Sitzung befuß Redaction der Proto kolle statt.
48.) dem patriotischen Frauen-Hilfsvereine für Krain zur Unterstützung der Invaliden, Militär-Witwen und Waisen, eventuell für die zu treffenden Vorbereitungen und Vorkehrungen im Kriegsfalle . . . . .	300	Constantinopel, 7. März. Der gewesene Minister des Neuzern, Said Pascha, wird wahrscheinlich als Botschafter nach Berlin gehen.
49.) dem patriotischen Landes-Hilfsvereine für Unterstützung der Invaliden, Militär-Witwen und Waisen, eventuell für die zu treffenden Vorbereitungen und Vorkehrungen im Kriegsfalle . . . . .	200	Constantinopel, 7. März. Ein kaiserlicher Erlass ordnet an, dass allen Beamten und Functionären der heiligen Städte Mekka und Medina die seit zwei Jahren von ihrem Gehalte in Gemässheit der in jener Zeit decretierten Finanzmaßregel gemachten zehnprozentigen Abzüge zurückgestattet werden. Ein besonderer Abgeordneter des Palais wird die nothwendigen Fonds für diese Rückerstattung und überdies für die denselben Beamten gebührenden zehnmonatlichen Gehaltsrückstände dorfin überbringen.
50.) Beitrag zum Reservefonds des hiesigen Spar- und Vorschussvereins (registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung) . . . . .	50	— Angekommene Fremde.
51.) als Subvention der Fachschule für Holzindustrie in Gottschee . . . . .	50	Am 7. März.
52.) für Unterstützung des krainischen Fischerei-Vereins . . . . .	50	Hotel Stadt Wien, Windl, Fabriant, Prag. — Trebitsch und Polak, Kestle, Wien. — Kern, Kfm, Triest.
53.) dem Vereine der Damen der christlichen Liebe vom heil. Vincenz von Paul als Beitrag für Unterstützung armer Familien und zur Erhaltung des von diesem Vereine ins Leben gerufenen Mädchen-Asyls . . . . .	200	Hotel Elefant, Lugnani, Ingenieur, Innsbruck. — Debauf, Privat, und Abeles, Kfm, Wien. — Teppan, Gasthofsbesitzer, Tarvis. — Finaly, Kfm, Budapest.
54.) der Vorstellung der Pfarrkirche Mariä-Bekündigung für Kirchenzwecke — aus dem Grunde des eingepfarrten Sparcasse- und Oberrealschul-Gebäudes . . . . .	200	Mohren, Polorn, I. I. Feldwebel, Bolosca. — Guilani, Maurer, Udine.
55.) für Fortsetzung der Herausgabe des Archivs für Heimatkunde . . . . .	300	Verstorbene.
	50	Den 8. März. Max Osredkar, Schuhmacherssohn, 5 Mon. Ternauergasse Nr. 1, Fraisen. — Martin Nudic, Auszügler, 60 J., Tuberkulose.
Summe . . . . .	13590	Im Spitäle:

Der Geschäftsvorkehr war im Jahre 1882 in allen Zweigen lebhaft.

Der Cassa-Umsatz weist die Summe von 20 166 928 fl. aus mit 90 960 Parteien.

Die ausgeschriebene neucreierte Secretärsstelle wurde dem Herrn Dr. Max v. Wurzbach verliehen.

— (Allgemeiner krainischer Militär-Veteranenverein.) Mittwoch, den 7. d. M. mittags, überreichte eine zahlreiche Deputation des unter dem Allerhöchsten Protectorate Sr. I. und I. Apostolischen Majestät stehenden allgem. krain. Militär-Veteranenvereines unter Führung seines Präsidenten des Magistratskanzleileiters Herrn Georg Mihalić dem Herrn Landeshauptmann Grafen Thurn das Diplom als Ehrenmitglied des Vereines, zu welchem der Herr Landeshauptmann in der letzten Sitzung des Ausschusses einstimmig ernannt worden ist. Der Herr Landeshauptmann Graf Thurn empfing die Deputation in freundlichster Weise und sprach derselben für die ihm zutheil gewordene Ehre den verbindlichsten Dank aus, dem patriotischen Wirken des Veteranenvereins alle Anerkennung zollend. - x-

— (Casino-Unterhaltung.) Wir werden von der Direction des Casinovereines ersucht, mitzutheilen, dass die Vorstellungen an dem Samstag, den 10. d. stattfindenden Gesellschaftsabende präzise um  $1\frac{1}{2}$  Uhr beginnen und diesen selbst ein Kränzchen abschließen.

— (Repertoire der Schwurgerichtsverhandlungen.) Außer den bereits erwähnten Schlussverhandlungen kommen noch folgende in dieser Session an die Reihe: Am 14. März: Franz Schöber, Diebstahl; am 20. März: Franz Körber, Alois Wiedner und Jakob Gebrüder, Betrug, Diebstahl und Verleumdung; am 21. März vormittags: Maria Zglic,

Word; am 21. März nachmittags: Peter Kofalj, Todt- schlag. Mit diesem Tage ist die Reihe der Verhand- lungen in dieser Schwurgerichtssession geschlossen. - x-	Gulden	500	— (Der gestrige monatliche Viehmarkt)
— (Der gestrige monatliche Viehmarkt)	100	500	war sehr gut besucht. Hornvieh wurden über 300 Stück aufgetrieben, und war der Handel ein sehr lebhafter, da auch die Landleute Hornvieh zur Benutzung für den Zug ankaufen. Fremde Händler waren aus Triest, Görz, Pola und Kärnten anwesend, welche an 150 Stück ankaufen. Die Preise waren der Jahreszeit entsprechend, und wurde das Paar halbwegs genährter Ochsen mit 350 bis 360 fl. bezahlt. Pferde waren an 300 auf dem Platz. Zahlreiche Händler aus Italien und Kärnten haben bedeutende Einkäufe gemacht, aber auch unter den Landleuten wurde sehr rege gehandelt und gekauft. - x-
— (Gemeindewahl.) Bei der am 19. v. M. stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Königstein, Bezirk Rudolfswert, wurden zum Gemeindevorsteher Franz Žagar, Grundbesitzer in Unterkartelci, zu Gemeinderäthen Josef Žagar, Grundbesitzer in Bresje, Franz Ruz, Realitätsbesitzer in Königstein, Josef Krinc, Grundbesitzer in Dobje, Johann Bartel, Grundbesitzer in Königstein, Anton Somrak, Grundbesitzer in Unterfreihof, und Franz Žakel, Grundbesitzer in Witschendorf, gewählt.	200	200	— (Aus den Nachbarländern.) In Triest kam vorgestern von der deutschen Operettengesellschaft „Das Spiegentuch der Königin“ von Johann Strauß zur Aufführung. — In Klagenfurt hielt gestern im Museum Frau Pickart für Frauen einen Vortrag über „Österreichs Anteil an der deutschen Literatur.“
— (Theaternachricht.) Heute findet das Benefiz unseres ebenso tüchtigen als streb samen, fleißigen und vielverwendeten Bassisten Herrn Hirschlowe statt. Derselbe hat Mehuls hier schon lange nicht gegebene schöne Oper „Joseph und seine Brüder“ gewählt. Wir wünschen demselben einen recht zahlreichen Besuch. — cs.	300	— (Theaternachricht.) Heute findet das Benefiz unseres ebenso tüchtigen als streb samen, fleißigen und vielverwendeten Bassisten Herrn Hirschlowe statt. Derselbe hat Mehuls hier schon lange nicht gegebene schöne Oper „Joseph und seine Brüder“ gewählt. Wir wünschen demselben einen recht zahlreichen Besuch. — cs.	
— (Landschaftliches Theater.) Die für gestern angekündigte Opernvorstellung „Der Troubadour“, Gastspiel des Herrn Luzzatto, konnte wegen plötzlicher Erkrankung des Frl. Wilke nicht stattfinden. Vor nahezu unverkauftem Hause spielte sich die Posse „Müllers Vaterfreuden“ ab.	200	— (Literatur.) Brochhaus' Conversations-Lexikon ist in der neuen dreizehnten Auflage bis zum 60. Hefte fortgeschritten, mit welchem der vierte Band zum Abschluss gelangte. Derselbe enthält beinahe dreimal so viel Artikel wie der entsprechende Band in der vorigen Auflage, statt 2136 nicht weniger als 5412, hat also durch die neue Bearbeitung außerordentlich an Reichhaltigkeit und insofern an praktischer Brauchbarkeit gewonnen. Dass aber mit dem äusseren Zuwachs auch die Steigerung des inneren Wertes gleichen Schritt hielt, das versteht sich bei einem Werk wie Brochhaus' Conversations-Lexikon von selbst. Auf allen Gebieten kamen die Fortschritte und Entdeckungen, die Ergebnisse der Statistik und die einschlägige Literatur bis auf die jüngste Zeit zur Bewertung. Namentlich springt dies in die Augen auf dem naturwissenschaftlichen, medicinischen, technologischen, geographischen und volkswirtschaftlichen Gebiete, wie zum Beispiel bei den Artikeln Chemie, Chlor, Darwinismus, Chirurgie, Cholera, Dampfmaschinen, Dampfschiff, Centralamerika, Chile, Columbia, China, Congo, Ceylon, Check, Civilprocess, Dampfbodencultur. Die Illustrationen, mit denen der Band splendid ausgestattet ist, sind von vortrefflicher graphischer Arbeit; sie bestehen aus 4 Karten (darunter ein sehr anschauliches Tableau von sämlichen Dampferlinien im Atlantischen Ocean), 11 Tafeln mit Abbildungen und 70 in den Text gedruckten Holzschnitten.	
— (Literatur.) Brochhaus' Conversations-Lexikon ist in der neuen dreizehnten Auflage bis zum 60. Hefte fortgeschritten, mit welchem der vierte Band zum Abschluss gelangte. Derselbe enthält beinahe dreimal so viel Artikel wie der entsprechende Band in der vorigen Auflage, statt 2136 nicht weniger als 5412, hat also durch die neue Bearbeitung außerordentlich an Reichhaltigkeit und insofern an praktischer Brauchbarkeit gewonnen. Dass aber mit dem äusseren Zuwachs auch die Steigerung des inneren Wertes gleichen Schritt hielt, das versteht sich bei einem Werk wie Brochhaus' Conversations-Lexikon von selbst. Auf allen Gebieten kamen die Fortschritte und Entdeckungen, die Ergebnisse der Statistik und die einschlägige Literatur bis auf die jüngste Zeit zur Bewertung. Namentlich springt dies in die Augen auf dem naturwissenschaftlichen, medicinischen, technologischen, geographischen und volkswirtschaftlichen Gebiete, wie zum Beispiel bei den Artikeln Chemie, Chlor, Darwinismus, Chirurgie, Cholera, Dampfmaschinen, Dampfschiff, Centralamerika, Chile, Columbia, China, Congo, Ceylon, Check, Civilprocess, Dampfbodencultur. Die Illustrationen, mit denen der Band splendid ausgestattet ist, sind von vortrefflicher graphischer Arbeit; sie bestehen aus 4 Karten (darunter ein sehr anschauliches Tableau von sämlichen Dampferlinien im Atlantischen Ocean), 11 Tafeln mit Abbildungen und 70 in den Text gedruckten Holzschnitten.	200	— (Literatur.) Brochhaus' Conversations-Lexikon ist in der neuen dreizehnten Auflage bis zum 60. Hefte fortgeschritten, mit welchem der vierte Band zum Abschluss gelangte. Derselbe enthält beinahe dreimal so viel Artikel wie der entsprechende Band in der vorigen Auflage, statt 2136 nicht weniger als 5412, hat also durch die neue Bearbeitung außerordentlich an Reichhaltigkeit und insofern an praktischer Brauchbarkeit gewonnen. Dass aber mit dem äusseren Zuwachs auch die Steigerung des inneren Wertes gleichen Schritt hielt, das versteht sich bei einem Werk wie Brochhaus' Conversations-Lexikon von selbst. Auf allen Gebieten kamen die Fortschritte und Entdeckungen, die Ergebnisse der Statistik und die einschlägige Literatur bis auf die jüngste Zeit zur Bewertung. Namentlich springt dies in die Augen auf dem naturwissenschaftlichen, medicinischen, technologischen, geographischen und volkswirtschaftlichen Gebiete, wie zum Beispiel bei den Artikeln Chemie, Chlor, Darwinismus, Chirurgie, Cholera, Dampfmaschinen, Dampfschiff, Centralamerika, Chile, Columbia, China, Congo, Ceylon, Check, Civilprocess, Dampfbodencultur. Die Illustrationen, mit denen der Band splendid ausgestattet ist, sind von vortrefflicher graphischer Arbeit; sie bestehen aus 4 Karten (darunter ein sehr anschauliches Tableau von sämlichen Dampferlinien im Atlantischen Ocean), 11 Tafeln mit Abbildungen und 70 in den Text gedruckten Holzschnitten.	
— (Literatur.) Brochhaus' Conversations-Lexikon ist in der neuen dreizehnten Auflage bis zum 60. Hefte fortgeschritten, mit welchem der vierte Band zum Abschluss gelangte. Derselbe enthält beinahe dreimal so viel Artikel wie der entsprechende Band in der vorigen Auflage, statt 2136 nicht weniger als 5412, hat also durch die neue Bearbeitung außerordentlich an Reichhaltigkeit und insofern an praktischer Brauchbarkeit gewonnen. Dass aber mit dem äusseren Zuwachs auch die Steigerung des inneren Wertes gleichen Schritt hielt, das versteht sich bei einem Werk wie Brochhaus' Conversations-Lexikon von selbst. Auf allen Gebieten kamen die			

## Course an der Wiener Börse vom 8. März 1883.

(Nach dem offiziellen Courshatte.)

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Staatsbahn 1. Emission	Geld	Ware	Staatsbahn 200 fl. Silber	Geld	Ware	
Rotrente . . . . .	78-30	78-45	5% Temesvar-Banater . . . . .	98-10	98-76	Silbahn à 5% . . . . .	150-10	181-0	Silbahn 200 fl. Silber . . . . .	145-50	144-0	
Silberrente . . . . .	78-50	75-65	5% ungarische . . . . .	98-60	99-20	à 5% . . . . .	185-25	185-76	Silb.-Nordb. Bahn 200 fl. S. CM.	149-75	150-25	
1864er 4% Staatsloose . . . . .	250 fl.	118-75	122-50	Andere öffentl. Anlehen . . . . .	119-0	—	Ung.-galiz. Bahn . . . . .	92-20	92-20	Ueberl.-Bahn 200 fl. Silber . . . . .	248-00	248-50
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Donaus.-Reg.-Böse 5% 100 fl. . . . .	114-25	114-75	Diverse Lose (per Stück).	170-50	171-0	Transp.-Gesell.-Gesell. 100 fl. . . . .	224-75	226-00	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	bto. Anleihe 1878, steuerfrei . . . . .	102-50	—	Creditlose 100 fl. . . . .	37-65	38-25	Turnau-Kratz 205 fl. à. W. . . . .	—	—	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Anlehen b. Stadtgemeinde Wien . . . . .	101-00	101-75	Clara-Löse 40 fl. . . . .	184-50	185-0	Ung.-galiz. Eisen. 200 fl. S. CM. . . . .	161-00	162-00	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Anlehen b. Stadtgemeinde Wien . . . . .	101-00	101-75	4% Donau-Dampfsch. 100 fl. . . . .	168-00	169-00	Ung.-Nordostbahn 200 fl. Silber . . . . .	163-00	164-00	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	(Silber oder Gold) . . . . .	—	—	Wülbahn 200 fl. . . . .	—	—	Ung.-Westb. (Raab-Graa) 200 fl. S. . . . .	164-75	165-50	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Prämien-Anl. b. Stadtgem. Wien . . . . .	125-00	125-00	Öster. Böse 40 fl. . . . .	40-00	45-50	Industrie-Action (per Stück).	—	—	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Pfandbriefe (für 100 fl.) . . . . .	—	—	Wülb.-Löse 40 fl. . . . .	36-25	36-75	Öster. 500 fl. S. CM. . . . .	181-50	182-50	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Bödner, allg. österr. 4 1/2% Gold . . . . .	116-75	117-25	Öster. 10 fl. . . . .	12-25	12-75	Öster. 500 fl. S. CM. . . . .	599-00	601-00	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	bto. in 50 fl. 4 1/2% . . . . .	95-60	96-00	Öster. 40 fl. . . . .	51-00	53-00	Drau.-Eis. (Bat. D. 2) 200 fl. S. . . . .	—	—	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	bto. in 50 fl. 4 1/2% . . . . .	91-70	92-20	Öster.-Löse 40 fl. . . . .	45-25	46-75	Eggenb. und Linzberg. Eisen- und	—	—	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	bto. Prämien-Österr.-Löse 3% . . . . .	97-25	98-25	Waldbahn 200 fl. . . . .	28-25	29-50	Stahl-Inb. in Wien 200 fl. . . . .	—	—	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Def. Hypothekenbank 10% 5 1/2% . . . . .	100-50	102-00	Windischgrätz-Löse 20 fl. . . . .	37-60	38-50	Eisenbahn-Österr.-Löh. I. 200 fl. 40% . . . . .	168-75	167-25	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Def.-Ang. Bant. verl. 5% . . . . .	106-90	101-10	Anglo.-Öster. Bank 120 fl. . . . .	115-75	116-25	Öster.-Löh. II. 200 fl. 40% . . . . .	162-50	163-50	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	bto. " 4 1/2% . . . . .	98-50	98-75	Bant.-Gesell. Wiener 100 fl. . . . .	112-30	112-70	Öster.-Löh. III. 1873-200 fl. S. . . . .	184-25	184-25	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	bto. " 4 1/2% . . . . .	92-70	92-85	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	101-50	102-00	Prager Eisen.-Int. Ges. 200 fl. . . . .	194-25	194-75	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Ang. allg. Bödencredit-Actionen . . . . .	—	—	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	109-00	109-00	Salz.-Tari. Eisenstraff. 100 fl. . . . .	122-50	123-00	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	in Pest in 34 fl. verl. 5 1/2% . . . . .	161-50	161-50	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	115-75	116-25	Waffen.-G. Öst. in W. 100 fl. . . . .	141-00	142-00	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.) . . . . .	—	—	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	123-25	124-00	Trittales. Kohlenw.-Ges. 100 fl. . . . .	—	—	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Elisabeth.-Werbahn 1. Emission . . . . .	99-50	100-00	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	124-00	124-00	Devisen.	—	—	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Ferdinand.-Nordbahn in Silb. . . . .	164-75	165-00	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	125-75	126-25	Deutsche Pläne . . . . .	58-50	58-65	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Görlitz.-Bahn . . . . .	106-50	106-50	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	126-25	127-00	London . . . . .	119-80	120-00	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Karls.-Ludwig.-Bahn . . . . .	106-50	106-50	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	127-00	127-50	Paris . . . . .	47-50	47-55	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Em. 1881 300 fl. S. 4 1/2% . . . . .	98-60	98-80	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	128-25	129-00	Petersburg . . . . .	—	—	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Unionbank 100 fl. . . . .	106-75	101-25	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	129-00	129-50	Deutsche Pläne . . . . .	58-50	58-65	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Verkehrsbank 100 fl. . . . .	91-80	92-20	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	140-00	147-50	London . . . . .	119-80	120-00	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Giebenb. 200 fl. Silber . . . . .	—	—	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	148-00	149-50	Paris . . . . .	47-50	47-55	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Giebenb. 200 fl. Silber . . . . .	—	—	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	150-00	151-50	Petersburg . . . . .	—	—	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Giebenb. 200 fl. Silber . . . . .	—	—	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	151-50	153-00	Deutsche Pläne . . . . .	58-50	58-65	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Giebenb. 200 fl. Silber . . . . .	—	—	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	153-00	153-50	London . . . . .	119-80	120-00	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Giebenb. 200 fl. Silber . . . . .	—	—	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	154-00	154-50	Paris . . . . .	47-50	47-55	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Giebenb. 200 fl. Silber . . . . .	—	—	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	155-00	155-50	Petersburg . . . . .	—	—	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Giebenb. 200 fl. Silber . . . . .	—	—	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	156-00	156-50	Deutsche Pläne . . . . .	58-50	58-65	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Giebenb. 200 fl. Silber . . . . .	—	—	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	157-00	157-50	London . . . . .	119-80	120-00	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Giebenb. 200 fl. Silber . . . . .	—	—	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	158-00	158-50	Paris . . . . .	47-50	47-55	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Giebenb. 200 fl. Silber . . . . .	—	—	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	159-00	159-50	Petersburg . . . . .	—	—	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Giebenb. 200 fl. Silber . . . . .	—	—	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	160-00	160-50	Deutsche Pläne . . . . .	58-50	58-65	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Giebenb. 200 fl. Silber . . . . .	—	—	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	161-00	161-50	London . . . . .	119-80	120-00	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Giebenb. 200 fl. Silber . . . . .	—	—	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	162-00	162-50	Paris . . . . .	47-50	47-55	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Giebenb. 200 fl. Silber . . . . .	—	—	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	163-00	163-50	Petersburg . . . . .	—	—	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Giebenb. 200 fl. Silber . . . . .	—	—	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	164-00	164-50	Deutsche Pläne . . . . .	58-50	58-65	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Giebenb. 200 fl. Silber . . . . .	—	—	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	165-00	165-50	London . . . . .	119-80	120-00	
1864er 4% ganze 500 fl. . . . .	131-00	131-50	Giebenb. 200 fl. Silber . . . . .	—	—	Anglo.-Öster. Bank 200 fl. . . . .	166-00	166-50</td				